

Selbsterkenntnis auch bei Sonnenschein

„Das kleine Ich bin Ich“ - Kleintier findet sich im Puppentheater

Von THOMAS ALTMANN

Dessau/MZ. Sonne und Selbsterkenntnis schließen sich offenbar aus. Am Sonntag ist kein Wetter zum Grübeln. Nur die erste Reihe ist besetzt. Das potentielle Premieren-Publikum buddelt vermutlich lieber im Sandkasten oder liegt auf irgendeiner Wiese. Dort scheint mit der Sonne die Selbstgewissheit ganz gewiss. Es sei denn, ein Frosch quakt und fragt: „Wer bist 'n du?“ Das ist die Frage, die das unbekümmerte, karierte Kleintier in die große Krise stürzt. Der Titel gibt die Lösung vor: „Das kleine Ich bin Ich“ - ein Solostück nach dem gleichnamigen Buch von Mira Lobe hatte am Sonntag im Puppentheater Dessau Premiere.

Annegret Geist führt das mausköpfige Kleintier, das sich wie eine rasende Raupe bewegt, auf den Weg der Selbsterkenntnis. Die Wiese wird oben aus dem Kasten gezogen, sie ist ein grünes Band. Erst blühen Blumen, dann kommt der Frosch und mit ihm die Krise. Zum Glück ist auf der Rolle im Kasten noch Wiese. Ein bunter Leidensweg der Selbsterkenntnis beginnt

und findet im Wirrwarr der Konten sein Bild. Das kleine Ich sucht seine Artgenossen und trifft immer nur Tiere, die anders sind.

Die Spielerin spielt in einem wahrlich opulenten Kostüm, das sie befähigt, die kleinen Gefährten auf der Wiese in großer Gestalt auf die Bühne zu setzen. Wie sie sich häutet und wandelt, ist imposant.



Annegret Geist erzählt vom kleinen Ich.

Foto: TheaterGeist

Kleid, Kopfschmuck und Gesten mutieren, vom glupschäugigen Frosch zur koketten Stute, zum behäbigen Flusspferd, zum blasierten Vogel, und der kleine Hans-Dieter steckt nebst Gemahlin auf der Fingerkuppe, derweil der nun zum Boot gewendete „Rock“ über die Bühne treibt. Hans-Dieter ist ein Fisch. Aber das kleine Ich ist das alles nicht.

„Wer nicht weiß, wie er heißt, wer vergisst, wer er ist, der ist dumm“, wird immer wieder gesungen. Am Ende zweifelt das kleine Ich, trotz der schönen Melodie, trotz der Reime, trotz der so schön im Ansatz bleibenden Tanzschritte, und trotz, oder wegen des üppigen Kostüms am Dasein überhaupt. Aber dann folgt der Schuss: „Ich bin Ich“, ein farbenfrohes, manchmal aufgeregtes, betörendes Bekenntnis zum Sosein und zum Anderssein für Kinder ab vier Jahren, an und für sich auch bei Sonnenschein. Und draußen kläfft ein Hund im Fahrradkörbchen. Wie soll er wissen, wer er ist?



Vorstellungen heute und morgen, jeweils 10 Uhr.